



Westfalen - Blatt - de

Print

Medientyp: Tageszeitung

Gedr. Auflage: 134974

Erscheinungsdatum: 07.04.2009

Verk. Auflage: 123188

Seite: 7

Verbr. Auflage: 128138

Reichweite: 341000

8201 freie Stellen in Ostwestfalen-Lippe

Arbeitssuchende haben Chancen in Dienstleistungsberufen und im Gesundheitswesen

Bielefeld/Nürnberg (WB/LL/dpa). Auch in der Wirtschaftskrise suchen einige Unternehmen Mitarbeiter. Nach Angaben der Agentur für Arbeit sind in Ostwestfalen-Lippe im März 8201 offene Stellen gemeldet worden.

2240 gehören dem Dienstleistungssektor an, 1347 dem Gesundheitswesen und 579 dem verarbeitenden Gewerbe. Im Gastgewerbe gibt es immerhin 491 Arbeitsplätze, die in Ostwestfalen-Lippe noch besetzt werden sollen, im Baugewerbe 333 und im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei 231.

Eine Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg hat ergeben, dass in mehreren Branchen die Zahl der Beschäftigten im vierten Quartal 2008, als die Krise anfang, sogar gewachsen ist. »Einen starken Anstieg der offenen Stellen gab es im vierten Quartal zum Beispiel im Bereich der sozialen Dienstleistungen«, sagt IAB-Mitarbeiterin Anja Kettner.

Das bestätigten die Zahlen der Bezirke – beispielsweise aus Paderborn: Von insgesamt 2442 freien Stellen, die der Agentur für Arbeit im März für die Kreise Paderborn und Höxter gemeldet wurden, sind fast die Hälfte Dienstleistungsberufe (1046). 973

Stellen sind in bau- und baunahen Fertigungsberufen noch unbesetzt, 242 in Sozial- und Erziehungsberufen.

»Wegen des Ausbaus der Kleinkindbetreuung werden unter anderem viele Erzieher gesucht«, sagt sie. Aber auch für Sozialpädagogen, Altenpfleger oder Lehrer habe es im vierten Quartal 2008 mehr offene Stellen gegeben als im Vorjahr.

Ebenso gibt es in der freien Wirtschaft derzeit noch Branchen, die Mitarbeiter suchen. So ergab eine aktuelle Auswertung des Headhunter-Netzwerks Experteer, dass vor allem in der Beratungsbranche Personal gesucht wird. 31 Prozent der 50 000 hier gemeldeten offenen Stellen kommen aus diesem Bereich.

Das bestätigt auch Klaus Reiners, Sprecher des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU) in Bonn. Zwar planten weniger Unternehmen als im vergangenen Jahr, Mitarbeiter einzustellen. Aber im Vergleich zu anderen Branchen seien die Aussichten für die Consulting-Branche immer noch gut. »Eine verstärkte Nachfrage nach Beratungsleistungen erwarten die Unternehmen aus der Energie- und Pharmabranche.«

Die Berater profitieren zum Teil sogar von der Krise. So gebe es auch aus der Automobil- sowie der Finanzdienstleistungsbranche, die von der Krise besonders stark betroffen sind, Bedarf an Unterstützung durch externe Spezialisten, sagt BDU-Sprecher Reiners: »Hier müssen Geschäftsmodelle angepasst, Liquidität erhalten und Kosten gesenkt werden.«

Auf dem zweiten Platz der offenen

Stellen landet in der Experteer-Auswertung die Informations- und Telekommunikationsbranche. Immerhin 18 Prozent der offenen

Stellen kommen aus diesem Bereich. Tatsächlich klagt derzeit laut Branchenverband Bitkom in Berlin noch ein Drittel der IT-Unternehmen über einen Mangel an Fachkräften. Im vergangenen Jahr allerdings fehlten sogar fast zwei

Drittel der Firmen genug qualifizierte Bewerber.

Bitkom-Sprecher Marice Shahd ist optimistisch: »Absolventen haben auch jetzt noch gute Aussichten, einen Job zu bekommen. Auf lange Sicht sind die Berufs-

aussichten in der IT-Branche ohnehin sehr gut.« Der Fachkräftemangel werde nach dem Ende der Wirtschaftskrise auf ein ähnliches Niveau wie vor der Krise steigen: »Das hat man auch beim letzten Anziehen der Konjunktur gesehen.«

Auf den ersten Blick überraschend erscheint, dass laut Experteer auch in der arg von der Krise gebeutelten Automobil-Branche weiterhin neun Prozent der offenen Stellen gemeldet werden, acht Prozent sind es im ebenfalls kriselnden Maschinen- und Anlagenbau. »Wir vermuten, dass die Unternehmen der Automobilindustrie sowie des Maschinenbaus versuchen, in der Wirtschaftskrise vor allem ihre Ingenieure und sonstigen hoch qualifizierten Mitarbeiter zu halten«, sagt Arbeitsmarktexpertin Kettner. Falls es im Zuge der Krise zu massiven Entlassungen kommen sollte, dürften zunächst die geringer Qualifizierten betroffen sein.

Auch wenn in einigen Branchen noch Mitarbeiter gesucht werden: Insgesamt sehen die Experten die weitere Entwicklung skeptisch. Das IAB rechnet je nach Ausmaß der Rezession mit 330 000 bis 340 000 zusätzlichen Arbeitslosen

in diesem Jahr. Insgesamt würde es laut dieser Prognose im Jahresdurchschnitt 2009 bis zu 3,7 Millionen Arbeitslose geben.

»Wegen des Ausbaus der Kleinkindbetreuung werden viele Erzieher gesucht.«

Anja Kettner



Die Suche nach freien Stellen lohnt sich auch in der Wirtschaftskrise. Foto: dpa



Experimente mit der Brennstoffzelle: Hoch qualifizierte Fachkräfte bleiben gefragt, auch in den Entwicklungsabteilungen der Autoindustrie. Foto: dpa